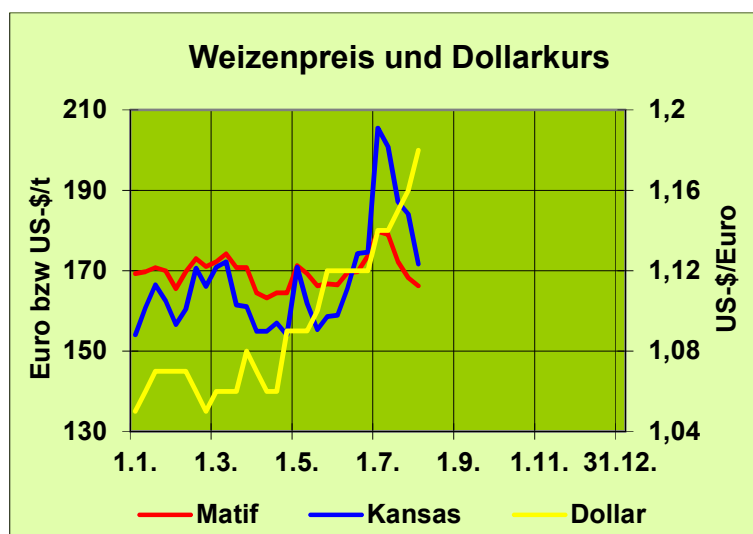


## 1. August 2017

### Getreide

Der Fokus in Übersee richtet sich derzeit auf das Wettergeschehen rund um die Bohne, denn die kommt jetzt im August und Anfang September in ihre wichtigste Wachstumsphase. Außerdem rücken jetzt die Bestandsbonitierungen zunehmend ins Blickfeld, denn die Korrelation zu den tatsächlichen Erntemengen wird immer höher. Das Wetter ist gut und die Bestände sind besser als vor Wochenfrist beurteilt. Also werden die Kurse in Übersee nach unten gedrückt. An der Matif regiert zudem ein fester Euro. Logische Konsequenz daraus sind fallende Kurse zu Beginn der neuen Woche.



Es verwundert kaum, dass auch unsere Getreidemärkte nicht gerade freundlich dreinblicken. Die Wetterkapriolen lassen die Geschäfte derzeit fast zum Erliegen kommen. Beim Weizen kommt die Qualitätsdiskussion immer stärker auf. In Hamburg erzielt A-Weizen wieder eine Prämie von 4 €/t auf B-Weizen, E-Weizen wird mit 198 €/t franko zur September-Lieferung taxiert. Futterweizen gibt ex Ernte auf 165 €/t nach. Brotroggen kann sich auf 162,5 €/t ex Ernte befestigen, ebenso Mais auf 193 €/t franko.

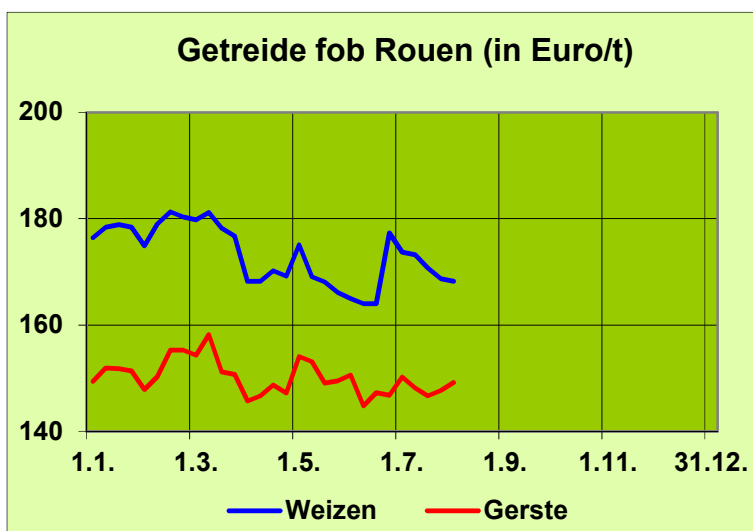
### Preise für Weizen (Euro bzw. US-\$/t)

	Kansas (US-\$/t)	fob Rouen	Matif		franko Hamburg
			September	März '18	
<b>1.8.17</b>	171,7	168,2	166,25	175,75	171 (ex E.)
<b>25.7.17</b>	174,7	168,7	168,25	178	172 (ex E.)
<b>18.7.17</b>	187,1	170,7	172,25	182,75	173 (ex E.)

Die EU-Weizenausfuhren geben derzeit keinen Grund zur Freude. Von den in der letzten Woche gemeldeten 163.000 t kamen über 100.000 t aus Rumänien. Dafür bleiben die Maisimporte auf hohem Niveau. 354.000 t waren es wieder in dieser Woche, womit schon im Juli knapp 1 Mio. t importiert worden sind.

Die EU hat neue Importquoten für die Ukraine gesetzt. Ab Ende September sollen nun 1.015.000 t Weizen, 1.025.000 t Mais und 575.000 t Gerste zollfrei in die EU eingeführt werden können. Die Vereinbarung wird bis 2020 gelten.

Damit kann die Ukraine 65.000 t mehr Weizen, 625.000 t mehr Mais und 325.000 t mehr Gerste als bisher bei uns vermarkten.



Der Internationale Getreiderat (IGC) hat in seiner jüngsten Ernteprognose die weltweite Getreideernte um 11 Mio. t gegenüber seiner Junischätzung auf 2.038 Mio. t reduziert. Gegenüber der Ernte 2016 klafft jetzt eine Lücke von 88 Mio. t, die globalen Getreidevorräte sollen um 45 Mio. t auf 478 Mio. t sinken (Vj: 523 Mio. t). Anpassungen gab es vor allem beim Mais (- 5 Mio. t) und beim Weizen (- 3 Mio. t). Auch wenn die Gesamtzahlen eine schwächere Versorgung bei nahezu unverändertem

Weizenverbrauch und steigendem Maisverbrauch zeigen, so geben sie nur einen Teil des Bildes wider. Spannend ist die Aufschlüsselung der Zahlen nach Ländern. Und da bestätigt sich ein Bild, auf das ich seit Monaten schon hinweise: In den Exportländern schrumpfen die Ernten und Bestände überproportional stark. Argentinien kann seine Weizenernte wohl noch halten (16,5 Mio. t), aber Canada soll mit 27,6 Mio. t schon 4 Mio. t weniger ernten als 2016. Bei 23 Mio. t Weizenernte wären das in Australien schon 12 Mio. t weniger als im Vorjahr, in den USA soll die Ernte um 16 auf 46,7 Mio. t sinken. Für die EU wird gerade noch ein Zuwachs um 3,6 Mio. t auf 148 Mio. t (inkl. Durum) erwartet. Kasachen, Russen und Ukrainer sollen zusammen 6,5 Mio. t weniger Weizen einfahren. Der IGC weist darauf hin, dass es vor allem an Qualitätsweizen fehlen dürfte. Insgesamt reduzieren sich die Vorräte außerhalb Chinas um 14 Mio. t. Anders ist das beim Mais. Da reduziert vor allem China seine Vorräte um 19 Mio. t, während diese in den übrigen wichtigen Ländern nur um 13 Mio. t sinken sollen. Global sollen die Vorräte mit 197,5 Mio. t (davon 83 Mio. t in China) auf den niedrigsten Stand seit dem Jahr 2014/15 sinken.

### Juli-Ernteschätzung des Internationalen Getreiderats

in Mio. t	Produktion	Anfangsbestand	Handel	Verbrauch	Endbestand
<b>Weizen</b>					
2016/2017	754 (+/- 0)	225 (+/- 0)	175 (+ 2)	736 (- 2)	244 (+ 2)
2017/2018	732 (- 3)	244 (+ 2)	170 (+/- 0)	735 (+/- 0)	241 (+/- 0)
<b>Grobgetreide</b>					
2016/2017	1.372 (+ 2)	256 (+ 1)	177 (- 1)	1.348 (- 4)	279 (+ 5)
2017/2018	1.306 (- 8)	279 (+ 5)	179 (+/- 0)	1.348 (- 1)	237 (- 2)

Der US-Agrarattaché in Australien hat seine bisherigen Erwartungen für Weizen und Gerste reduziert. Wegen der weiterhin zu trockenen Verhältnisse werden nun nur noch 22,5 Mio. t Weizen (Vj: 35,1 Mio. t) und 7,5 Mio. t Gerste erwartet (Vj: 13,4 Mio. t). Das liegt sehr deutlich unter der letztjährigen Rekordernte, erreicht aber auch nicht den Durchschnitt der Jahre davor. In Chicago sieht man gar schon weniger als 20 Mio. t Weizen in den Büchern stehen. Der US-Beamte geht jetzt noch von einem Exportpotenzial von 21 Mio. t Weizen (Vj: 22 Mio. t) und 5,5 Mio. t Gerste aus (Vj: 9 Mio. t).

Die türkische Weizenproduktion könnte nach Ansicht des dortigen US-Agrarattaché in diesem Jahr wegen erstaunlich guter Erträge wieder 19,5 Mio. t erreichen (Vj: 17,3 Mio. t). Die Wintertrockenheit, die in weiten Teilen des Landes für Verdruss gesorgt hatte, konnte durch Regenfälle im Frühjahr bis in den Juni hinein beim Weizen ausgeglichen werden. Nicht so bei der Gerste: Die Ernte wird jetzt bei 6,5 Mio. t gesehen und damit 0,5 Mio. t niedriger als bisher erwartet (Vj: 4,8 Mio. t). Da die Türkei für ihre Mehlexporte auch weiterhin auf Importe in der entsprechenden Qualität angewiesen sein wird und weil die Lager gähnend leer sind, rechnet der US-Beamte mit einem Importbedarf von 5,4 Mio. t (Vj: 4,5 Mio. t) Weizen.

Das brasilianische Rohstoffamt CONAB hat in seiner Juli-Schätzung noch einmal die Wintermaisernte (Safrinha) auf jetzt um über 2 Mio. t auf 65,6 Mio. t angehoben (Vj: 40,7 Mio. t). Außerordentlich hohe Erträge werden in diesem Jahr dazu führen, denn die Flächenausdehnung ist nur für gut 12 % der um über 60 % höheren Safrinha-Ernte verantwortlich. Damit wird die gesamte Maisernte auf 96 Mio. t kommen können (Vj: 66,5 Mio. t).

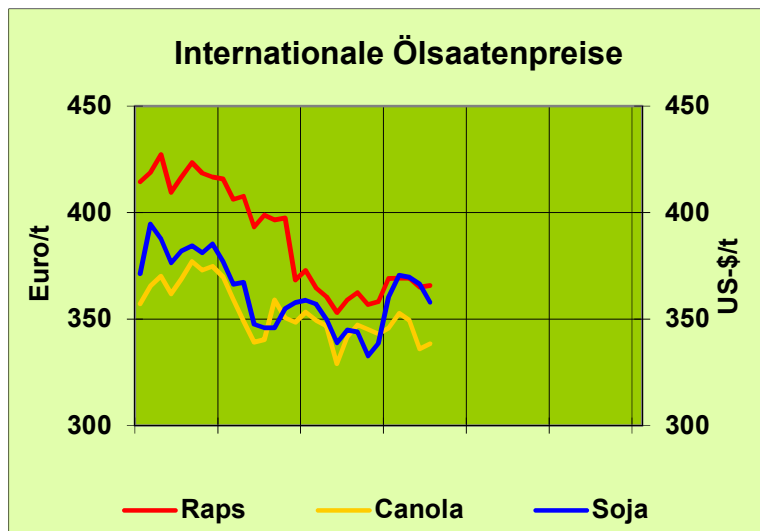
Bioethanol und Biodiesel stehen in Argentinien hoch im Kurs. Der US-Agrarattaché berichtet, dass die Produktion an Bioethanol in diesem Jahr knapp 1,1 Mio. t und 2018 über 1,1 Mio. t und 2,9 Mio. t Biodiesel in diesem und über 3 Mio. t im nächsten Jahr erreichen wird. Da der Benzinverbrauch im Land stetig steigt und auch die 12 % Beimischungsquote erreicht werden soll, gibt es derzeit kaum Bioethanolexporte. Anders beim Biodiesel. Die Exporte könnten sowohl in 2017 als auch in 2018 auf 1,7 Mio. t kommen. Hauptabnehmer in diesem Jahr soll die USA sein, allerdings wird damit gerechnet, dass die EU ihre Importzölle senken muss (WTO-Urteil), so dass auch wieder in die EU exportiert werden könnte.

## Ölsaaten

Die Bohne in Übersee stürmt gen Süden, Canola und Raps folgen fast widerstandslos. Dass bei uns bislang die Rapsernte enttäuschte (s. u.), kommt in Paris nicht an, denn das französische Analysehaus Strategie Grains hat wegen der guten Erträge in Frankreich (+ 600.000 t) seine Schätzung für die EU um 800.000 t erhöht. An unserem Kassamarkt will man auch für wieder etwas befestigte Preise derzeit kaum abgeben, es sei denn, man muss.

Das Wochenende gehörte eindeutig dem Raps, der vorrangig eingebracht wurde. Die Erträge sind in den meisten Regionen enttäuschend. Nur selten (im Südwesten im Kraichgau, in der Wetterau und einigen Teilen Frankens und Niederbayerns steht eine 4 im Ertrag vorne. Zumeist kämpfen die Betriebe mit einer 3 oder liegen zwischen 35 und 40 dt/ha. Das gilt im östlichen Niedersachsen ebenso wie in Sachsen-Anhalt, Teilen Mecklenburg-Vorpommerns, Brandenburgs oder in Westfalen.

Der Rapsölpreis, der sich lange den Vorgaben der Rohstoffbörsen widersetzen konnte, bricht jetzt ein. 740 €/t erzielt Rapsöl nur noch in Hamburg. Sojaöl kommt ebenfalls etwas zurück auf 715 €/t. Der starke Euro verbilligt die Import-Pflanzenöle (680 €/t für Sonnenblumenöl und 584 €/t für Palmöl) bei uns, obwohl sie sich in US-Dollar sogar leicht verteuerten



## Börsenkurse für Raps (€/t)

	Matif		Winnipeg (Canola-Raps)
	November	Mai '18	
<b>1.8.17</b>	365,75	370,5	338,4
<b>25.7.17</b>	365	370,5	335,9
<b>18.7.17</b>	368,25	373	349,3

Der IGC schätzt die Welt-Sojaernte jetzt auf 344,7 Mio. t und nahm diesen Wert gegenüber Juni um 3,5 Mio. t zurück. Bei steigendem Verbrauch (+11 Mio. t auf 349,5 Mio. t) schrumpfen die Endbestände damit wieder auf 39 Mio. t (Vj: 43,5 Mio. t). Das zeigt, dass jährliche Zuwächse in der Welt-Sojaernte benötigt werden, um den wachsenden Bedarf zu decken. Trotz größerer Anbaufläche soll die Sojaernte in den USA (113 Mio. t) um 4,4 Mio. t kleiner ausfallen als 2016. Aber in Brasilien sollen es 19 Mio. t mehr werden (116,5 Mio. t, Vj: 97,5 Mio. t) und in Kanada soll der Zuwachs 1,6 Mio. t auf gut 8 Mio. t betragen.

Das Analysehaus Oil World erwartet 2017/18 eine weltweite Sojabohnenproduktion von 343 Mio. t (Vj: 350 Mio. t). Das USDA geht von knapp 345 Mio. t aus. Die Rapsernte soll nach Prognose des Hamburger Hauses wie in 2016/17 auf 63 Mio. t kommen und die Sonnenblumenernte auf 48 Mio. t (Vj: 49 Mio. t). Das USDA schätzt 72,6 Mio. t Raps und 46,6 Mio. t Sonnenblumen. In der EU könnten nach Ansicht von Oil World 21,6 Mio. t Raps (Vj: 20,4 Mio. t) und 8,3 Mio. t Sonnenblumen (Vj: 8,4 Mio. t) geerntet werden.

Der US-Agrarattaché in China hat eine neue Ölsaaten-Schätzung veröffentlicht. Er weist zu Beginn seiner Ausführungen darauf hin, dass es angesichts der staatlichen Übermacht an den Märkten außerordentlich schwierig sei, verlässliche Daten zusammen zu tragen. Außerdem erwähnt er nochmals, dass die Änderung in der Maispolitik zu erheblichen Verschiebungen auch in den Ölsaatenmärkten geführt haben und dies auch weiter tun werden. Nach seiner Prognose wird der Hunger Chinas nach Ölsaaten, vor allem nach Soja, weiter steigen. Die sich rasant entwickelnde Tierproduktion und der stetig steigende Wohlstand im Land tragen seiner Ansicht nach maßgeblich dazu bei. Für das Wirtschaftsjahr 2017/18 rechnet er darum mit 91,5 Mio. t an Sojaimporten (Vj: 88,5 Mio. t). Die immerhin auf 14,1 Mio. t prognostizierte Bohnenproduktion im Inland (Vj: 13,1 Mio. t) kann nur einen

Bruchteil des Bedarfs decken. Auch die Rapsimporte werden nach Ansicht des US-Beamten auf 4,3 Mio. t anwachsen (Vj: 4 Mio. t) bei einer Ernte von 13,1 Mio. t (Vj: 13,5 Mio. t).

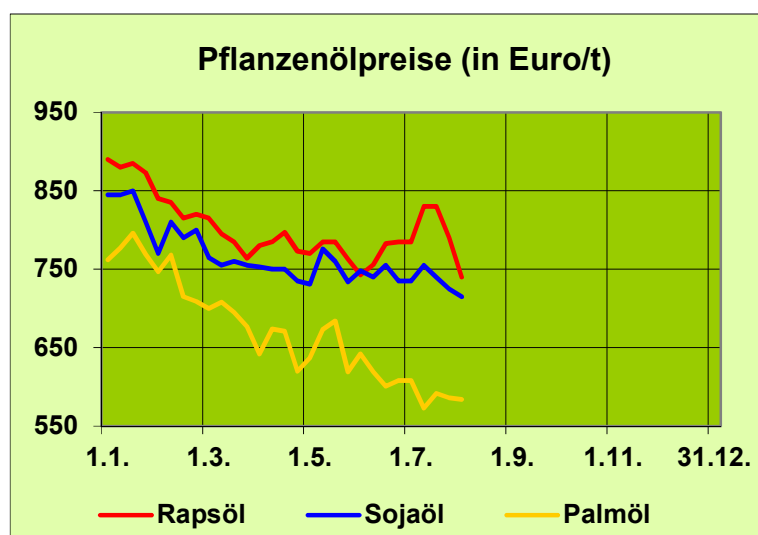
Das Hamburger Analysehaus Oil World erwartet, dass die Canolaproduktion Kanadas in diesem Jahr die bisher prognostizierten 19 Mio. t nicht mehr erreichen kann (Vj: 20 Mio. t). Die Trockenheit vor allem im Westen des Landes habe zu große Schäden hinterlassen. Andere Analysten u in Kanada berichten jedoch von zumeist noch ordentlichen Ertragserwartungen.

Oil World hat im Gegenzug seine Erwartungen für die EU-Rapserte auf 21,5 Mio. t angehoben (Vj: 20 Mio. t). Die Ergebnisse aus Frankreich und England ließen sogar auf bis zu 22 Mio. t schließen.

Dank der hervorragenden Wetterbedingungen erwartet der US-Agrarattaché in Indonesien für 2017/18 jetzt eine Palmölproduktion von 36,5 Mio. t (Vj: 34 Mio. t). Nach Analyse der jüngsten Exportdaten wurden die Prognosen für 2017/18 auf 26,5 Mio. t und für 2016/17 auf 25,5 Mio. t angehoben.

### Raps-Preise franko Ölmühle (€/t)

	Rheinschiene	Mitteldeutschland	Norddeutschland
<b>1.8.17</b>	361 – 369	361 – 366	359 – 366
<b>25.7.17</b>	354 – 361	354 – 361	353 – 357
<b>18.7.17</b>	361 – 368	361 – 370	360 - 370



Informationen zusammengestellt von

#### Bruchenbrücken-Agrar GbR

Dipl. Ing. agr. Katja Bickert

Tel.: +49 6031/6870261

Fax: +49 6031/6870262

Email: [ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de](mailto:ag-berater@bruchenbruecken-agrar.de)

[www.bruchenbruecken-agrar.de](http://www.bruchenbruecken-agrar.de)

Diese Informationen sind sorgfältig erarbeitet. Eine Garantie für die Richtigkeit und Vollständigkeit wird jedoch ausgeschlossen.